



ZWANGSEHE

Schulze seufzte schicksalsergeben, als Bergs Kopf auf seine Schulter sank. Der Reisebus schaukelte sanft, die Luft war schlecht, die Gespräche der Kollegen waren verstummt. Bergs leises Schnarchen roch nach Apfel.

Seit 17 Jahren spielten sie am gleichen Pult. Berg war der einzige Mensch, der Verachtung ausdrücken konnte, indem er die Noten auf eine bestimmte Weise umblätterte, und Schulze wusste sich zu rächen, indem er den Bleistift eine Spur zu fest aufdrückte, wenn eine Eintragung zu machen war. In der Pause öffnete Berg stets eine Plastikdose mit Apfelschiffchen. Früher hatte er ihm immer eins angeboten, und Schulze hatte zugegriffen, obwohl er Äpfel nicht mochte. Hätte er abgelehnt, hätte er damit zugegeben, dass schon das erste »Oh, danke!« an seinem ersten Tag im Orchester eine Lüge gewesen war.

Es hatte sich erstaunlich wenig verändert, seit sie vor sechs Jahren aufgehört hatten, miteinander zu sprechen. Schulze hatte Bergs Frau bei einer Feier auf den Hintern gehauen, und Berg hatte Schulze dafür Bier in die Lackschuhe gegossen. Seitdem packten sie ihre Instrumente schweigend ein und aus. Immerhin bekam er keine Äpfel mehr angeboten.

Reisen waren am schlimmsten. Oft mussten sie sich ein Doppelzimmer teilen, denn die Kollegen hatten alle ihre festen Zimmerpartner. Täglich beim Frühstück hörte Schulze, wie Berg in seinem grässlichen Englisch Apfelschiffchen bestellte. Und oft genug kamen sie auch im Bus wieder nebeneinander zu sitzen. Nur für Flugreisen hatte Schulze eine todsichere Taktik: Er wusste, dass Berg immer einen Fensterplatz verlangte, um seine blöden Fotos zu machen. Und so bestand auch Schulze auf einem Fensterplatz, obwohl ihm beim Hinaussehen schlecht wurde. Die Stunden allein waren es wert.

Einmal hatte Schulze geträumt, eine Stewardess würde ihm stolz ein Flugzeug mit nebeneinanderliegenden Fensterplätzen präsentieren.

Es war ein blutiger Traum.

Ann-Christine Mecke

25. August: Abflug nach Helsinki (mehr im Tourneetipp auf Seite 6).

Mensch & Musik

- 4 Nach der Wiedergeburt nochmals Ja zum Instrument? Werner Janek, Chiara Astore und Ralf Götz
- 6 Nur selten wird es auf Reisen ernster: Jörg Peter
- 6 Nahezu neidisch auf Klavierspieler: Karola Wille
- 7 Namhafte Partner im Sponsorenklub: Michael Braune

Titel

8 Opus 52 im Vatikan: Das Gewandhaus durfte das diesjährige Geburtstagskonzert für Papa Benedetto XVI. ausrichten. Aus der Offerte Bach, Verdi oder Mendelssohn hatte das Geburtstagskind Letzteren gewählt. Eine symbolische Geste? – Mehr als nur die Reportage einer denkwürdigen italienischen Reise

14 Tränen in Kalkutta: Es ist keine Reise wie jede andere, die der Gewandhaus-Chor in Indien erlebt, nicht Ankommen, Probe, Konzert und wieder Abfahren. Es ist eine Reise, die den »Lerchengesang aus Wolkenkuckucksheim« in Frage stellt. – Mehr als nur der Bericht einer emotionalen Überwältigung

20 Warten in Shanghai: China öffnet sich für westliche Kultur. Weil das aber kontrolliert geschehen soll, muss alles genau geplant sein. Und was sich nicht planen lässt, wird mit einem Zeitpuffer abgefangen. Sehr zum Leidwesen des Gewandhaus-Kinderchors. – Eindrücke einer wartezeitreichen Fernostreise

26 Koffer vom Klassenfeind: Mitten im Kalten Krieg erlaubt sich der Gewandhausdirektor eine Eigenmächtigkeit: Er ordert im Westen eine komplette Reiseausstattung für sein Orchester. Als die knapp 50 Kisten fertig sind, kann die Rechnung nicht beglichen werden. – Eine freche Koffergeschichte

31 Selbsttest in Berlin: Zwei Abende, zwei Spielstätten, zwei Orchester: Das Konzert in der Philharmonie kommt gefühlt wesentlich besser an als das im Konzerthaus, obwohl bei diesem die eigentliche »Ware« objektiv die bessere gewesen sein dürfte. – Erlebnisbericht aus Deutschlands Hauptstadt

Interview

34 Franzpeter Messmer: Als Journalist und Wissenschaftler, Geiger und Bratscher, Festivalleiter und Hochschullehrer selbst viel unterwegs, hat er sich auch mit den Reisen



Unter »Benedetto«-Rufen:
Einzug des Geburtstagskindes



Franzpeter Messmer: »Reisen sind
für mich lebensnotwendiges Elixier«



Dem Verfall preisgegeben:
Hanns Eislers Geburtshaus 2012

musikhistorischer Gestalten beschäftigt. – Ein Gespräch mit dem Buchautor unter anderem über Musikerreisen einst und heute

Musikstadt heute

44 Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Organisten und Dirigenten Wayne Marshall

46 Vier Todestage: Was in Leipzig erinnert an Bruno Walter, Leo Schwarz, Franz Konwitschny und Hanns Eisler? Alle vier starben vor 50 Jahren, drei waren eng mit dem Gewandhausorchester verbunden, zwei wurden Opfer des Rassenwahns, einer kam in Leipzig zur Welt. – Eine Erkundung aus gegebenem Anlass

Gewandhaus gestern

54 Ignaz Moscheles: Am 27. September 1849 bittet der Pianist und Komponist den Direktor des Leipziger Konservatoriums um Mitteilung, wie es um die »böse Cholera« in der Pleiße- und Stadt steht. – Ein Brief aus Bonn

58 Ernst Platner: Der in Leipzig geborene Medizin- und Philosophieprofessor war von 1785 bis 1790 Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion. – Ein Gedenkblatt

Kunst et cetera

- 38** Musik im Bild: Otto Griebels »Die Internationale«
- 42** Kontrapunkt: Martin Hoffmeisters CD-Kolumne
- 50** Foto-Magazin: Nino Rota in der Schaubühne
- 65** Felix Ludwig: Lakonische Lyrographie
- 66** Weitwinkel: Ausgewählte Kulturtipps

Rubriken

- 60** Rätsel-Magazin: Wer hat das fiktive Interview gegeben?
- 62** Kalender: Konzerte des Gewandhausorchesters im Sommer
- 64** Adressen und Impressum
- 68** Fünfzig Hefte später: Matthias Kreher

Titelfoto (Blick in die Kuppel des Pantheons in Rom):
Gert Mothes